Nro. 10. 23.

Mit k. k. allergnädigster Freiheit.

Krakauer Zeitung.

Samstag den 20. März 1802.

Wien.

Se. kaiserl. Majestät haben der ganzen Garnison in Wien (wegen der noch bestehenden Theurung) das nöthige Mehl und Zugemüse auf 4 Tage in jeder Woche unentgeldlich und auf kaiserl. Rechnung abzureichen befohlen.

Schreiben aus Grätz vom 9ten März. Sonntag den 7ten dieses geschah zu Kalsdorf, der ersten Poststazion unter Grätz, an der Mur ein grosses Unglück. Ungefähr 24 Personen aus dem Dorfe Kalsdorf wollten Vormittags um 9 Uhr auf einem Kahn die Mur übersetzen, um die jenseits liegende Kirche Maria Fernitz zu besuchen. In der Mitte des Strohmes schlug der Kahn um, und die darauf befindlichen Unglücklichen fielen in den Strohm. Nur 6 wurden lebendig aus dem Wasser gezogen, die übrigen, worunter der Schiffer selbst ist, fand man tod, oder man vermißt sie noch, und selbst für das Leben der ersteren hat man Ursache zu fürchten.

Der Schnee in Obersteiermark bei Murau, und an der Gränze Salzburgs war ohnedieß schon bei 6 Schuh hoch, allein vom 20ten bis 24ten Februar fiel neuerdinds ein so tiefer Schnee, daß kein 80jähriger Greis eine gleiche Tiefe denkt. Dächer stürzen unter der Last ein, kleine Keuschen im Gebirge sind ganz unter demselben,

und



und das Wild aus den Wäldern sucht Nahrung bei den Häusern. Folgt gäher Regen, so ist ein Wasserschaden unausbleiblich.

Deutschland.

Nach öffentlichen Nachrichten aus Berlin vom 16ten Februar hat der königl. preußische Hof wegen der von dem Kurfürsten von Hannover auf die Bisthümer Hildesheim, Osnabrück und Corvey bekannt gemachten Ansprüche, Forderungen und Verwahrungen seine Bemerkungen und Einwendungen durch eine Gegennote zu erkennen gegeben.

Durch die Empfehlung des kurmainzischen Reichsdirektoriums zu Regensburg, haben die bedrängten Kehler Einwohner durch willkührliche Beiträge verschiedener Reichsstände 2894 Gulden erhalten.

Der Leibmedikus Reuß in Stuttgard hat mit dem Galvanismus (einer Art Elektrizität) schon bei mehr als 50 Personen Versuche angestellt, und deren Nützlichkeit vollkommen erprobt. Mehrere Taubstumme haben ihr Gehör erhalten, selbst taub Geborne, die nun reden lernen. Bei den ältern brauchte die Kur 9 Wochen, bis man einige Wirkung verspürte. Auch bei Blinden glückte die Kur. Uiberhaupt wirkt der Galvanismus auf die glücklichste Art, wo Mangel an Erregbarkeit in den Nerven obwaltet.

Bückeburg vom 26. Februar.

Das folgende äusserst wichtige und bis jezt älteste Aktenstück zur Geschichte der Kuhpocken wird jedem Leser willkommen seyn.

In der folgenden Wochenschrift: „Allgemeine Unterhaltungen vom Jahr 1769 mit Kupfern, Göttingen, gedruckt bei Friedrich Andreas Rosenbusch 1769," im 39ten Stücke den 24ten Mai 1769, (jedes einzelne Stück der ersten Hälfte dieses, nicht des folgenden, Jahrgangs führt das Motto: Au peuple) findet sich S. 305. bis 312. eine gelehrte Abhandlung eines Mannes, der sich S 312 einen „vieljährigen Hauswirth" nennt ohne Unterschrift des Namens und Orts: „Von der Seuche unter den Rindern; über Stellen aus dem Livio;" in welcher Abhandlung S. 306 und 307 der äusserst merkwürdige §. 3. wörtlich folgendermassen lautet:

„Doch hievon nehme ich mir nicht heraus zu urtheilen. Was aber meine ganze Aufmerksamkeit erregt, ist der Umstand, daß nach Livio eine solche Pest sehr oft den Thieren und Menschen gemein ist, welches sich heutigen Tags nicht so befindet. Ich sagte vorher, es möchte vielleicht manche Pest nur irgend ein hitziges Ausschlagsfieber gewesen seyn, da sie oft den Menschen und Thieren gemein war, und Livius sie einmal ausdrücklich Scabiem nennt, so werde ich an die hier im Lande nicht unbekannten Kuhpocken denken, die für die Milchdirnen und andere Leute, die mit den Kühen umgehen, noch heutiges Tages ansteckend sind. Es ist wahr, es sterben

ben so wenig Menschen als Thiere daran. Aber krank genug sollen die Leute doch dabei werden können, und vielleicht ist das hiesige kalte Klima Ursache, daß das Gift nicht heftiger ist. Im Vorbeigehen muß ich doch sagen, daß hier zu Lande die Leute, die die Kuhpocken gehabt haben, sich gänzlich schmeicheln, vor aller Ansteckung von unsern gewöhnlichen Blattern gesichert zu seyn, wie ich selbst, wenn ich mich genau nach dieser Sache erkundiget, mehrmalen von gar reputirlichen Personen ihres Mittels gehört habe."

Paris vom 26. Februar.

Das Journal de Paris enthält Folgendes: „Man versichert fortdauernd, daß ein Adviſschiff von St. Domingo die Nachricht von der glücklichen Ankunft unserer Flotte an dem Orte ihrer Bestimmung unserer Regierung überbracht hat. Sobald die Ruhe und Ordnung auf Guadeloupe hergestellt war, sind einige Kommissarien, in Begleitung der beiden Söhne von Toussaint Louverture, an diesen Befehlshaber abgesandt, um ihm die Ankunft der zugedachten Hilfsmacht unserer Regierung anzukündigen. Diese Deputazion ist sehr wohl empfangen und gleich darauf der Befehl gegeben worden, eine Menge Baracken zu erbauen, welche unsere Truppen bei ihrer Ankunft auf St. Domingo beziehen sollen."

Der hiesige Präfekt hat ein Zirkulair erlassen, wodurch den Unterpräfekten und dem Maire von Brüssel aufgetragen wird, Duelle durch alle Mittel verhindern zu suchen. Fallen bei den Duellen Ermordungen oder Verwundungen vor, so sollen die Personen gerichtlich belangt werden. Ist aber ein Duell von keinem solchen Erfolg, so sollen wegen der Duellanten keine Nachforschungen oder gerichtliche Untersuchungen angestellt werden.

Paris vom 28. Februar.

Die Kolonialversammlung auf Isle de France hat eine Addresse vom 12ten Oktober an die Konsuls gesandt, worin sie ihre eifrige Treue gegen das Mutterland und ihre bewundernde Hochschätzung gegen den ersten Konsul zu erkennen giebt: „Auf eine tyrannische, niedrige Regierung (heißt es unter andern in der Addresse) ist ein gerechtes, starkes und edles Gouvernement gefolgt. Die Autorität des Direktoriums hatte sich bewaffnet, um uns zu ruiniren; die Autorität der Konsuls hat Frankreich und eine Kolonie gerettet, die durch ihre Lage und standhafte Treue empfehlenswürdig und wichtig ist. Die englischen Politiker werden sich in ihrem Wahne nicht mehr verirren und künftig nicht mehr glauben, daß unsere Wünsche nach der Unabhängigkeit streben. Nie werden wir in diesem Stücke undankbar und strafbar seyn."

Kurz nach Abschluß des Definitivfriedens mit England werden die noch übrigen französischen Truppen die batavische Republik räumen. Man versichert fortdauernd, daß nach jenem Zeitpunkt das berühmte Handelshaus

Hope zu Amsterdam sich wieder etabliren werde.

Paris vom 1 März.

Mehrere nach Paris gebrachte Gemählde befinden sich, theils durch Alter und Wurmstiche, theils, weil man sie in Italien 2c. dem Lampenrauch und Staub, ohne alle Sorgfalt aussetzte, in einem so üblen Zustand, daß sie nicht einmal gereinigt werden konnten, weil die Farbe abblätterte. Man sieht sich daher genöthigt, sie ganz von der Leinewand, oder dem Holz abzunehmen, und verfährt dabei auf folgende Art. Zuerst werden die aufgesprungenen Blasen der Farbe weich gemacht, daß sie sich auf den Grund anziehen, dann legt man über das Gemählde einen zarten Leimflor, und auf diesen Lagen von Papier, auch von Holz. Nun kehrt man das Gemählde um, arbeitet, wenn es auf Holz gemahlt worden, dieses langsam, bis zur Dicke eines Messerrückens, und löst den Uiberrest, oder auch die Leinewand, durch einen chemischen Prozeß, von der Farbe ab. Dann wird ein neues Brett, oder neue Leinewand auf die hintere Seite des Gemähldes geküttet, und wenn es trocken ist, das Papier und der Leim vorne wieder abgenommen. Die Bürger Rosen und Michaud wissen mit dieser Operazion so geschickt umzugehen, daß noch kein Gemählde dabei beschädigt worden ist.

Konstantinopel vom 28. Jäner.

In Aegypten treffen mehrere Beys fortdauernd Anstalten, sich dem Großvizier zu widersetzen, der sich zu ihrer Bekämpfung bereit macht. Der Kampf dürfte aber sehr kritisch werden, da die Einwohner mehr den Beys als der neuen türkischen Administrazion ergeben sind.

Die Ermordung des Pascha von Belgrad hat auf den Sultan grossen Eindruck gemacht; es sind mehrere Staatsversammlungen gehalten worden, und man spricht fortdauernd von einer Armee von 60000 Mann, die gegen Paswan Oglu und die Aufrührer zu Belgrad in Marsch gesetzt werden soll. Ob der Kapitain Pascha sie anführen werde, ist noch nicht gewiß.

Vermischte Nachrichten.

Das Gerücht erhält sich hier, daß der Erbprinz von Oranien zum Präsidenten der batavischen Republik deklarirt werden wird, und daß sein Herr Vater auf alle Entschädigungen in Deutschland Verzicht leistet. Von einem andern grossen Hofe waren die letzten Nachrichten nicht angenehm; er verlangt für alle depossedirte geistliche Fürsten die Konservazion eines Distrikts als Reichslehn mit allen und jeden bisherigen Rechten.

Der weitere Ausbruch der Unruhen, welche sich zu Amsterdam wegen einiger Zänkereien und blutigen Auftritten zwischen den Juden und dem Militair kürzlich durch die Darzwischenkunft des Pöbels ergeben haben, ist durch die angemessensten Maßregeln zur Erhaltung der Ordnung verhindert, und die Ruhe wieder hergestellt worden.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 23.

Avertissemente.

Seine k. k. Majestät haben zu verordnen befunden, daß die Polizeibeamten, damit sie bei ihren Amtshandlungen sogleich in jener Eigenschaft erkannt werden, für die Zukunft bei den öffentlichen Funkzionen, und in allen jenen Fällen, wo ihre öffentliche Amtshandlung einzutreten hat, sich einer weiß- und rothen Hutschleife (Masche) bedienen sollen.

Diese allerhöchste Entschliessung wird hiermit zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, zugleich aber auch jedermann, ohne Rücksicht des Standes und der Person nachdrücklichst angewiesen, die mit diesem Unterscheidungszeichen versehenen k. k. Polizeibeamten in ihren Amtshandlungen nicht nur nicht zu beirren, sondern auch bei jeder Gelegenheit ihnen die schuldige Folgsamkeit um so gewisser zu leisten, als die entgegen Handelnden ohne alle Nachsicht zur Strafe gezogen werden würden.

Sollte übrigens wider besseres Vermuthen irgend jemand wagen, durch Aufsteckung einer solchen Hutschleife (Masche) sich unrechtmäßiger Weise das Ansehen, und den Karakter eines k. k. Polizeibeamten beizulegen, oder wohl gar unter diesem Vorwande was immer für Amtshandlungen auszuüben, so wird derselbe, als des Verbrechens des Truges schuldig, ohne weitern dem Kriminalgerichte zur gebührenden Abstrafung übergeben werden.

Wien den 21. Dezember 1801.

J. A. Graf und Herr von Pergen,
k. k. Staats- und Polizeiminister.

Nachricht
vom k. k. westgalizischen Landesguberniums.

Nachdem durch den am 12ten Jäner d. J. erfolgten Tod des chelmer Kreisingenieurs Joseph Ramm, die dortige Kreisingenieursstelle mit einem jährlichen Gehalt von 600 fl. rhn. in Erledigung gediehen ist: so haben die Kompetenten zu dieser Stelle, innerhalb 6 Wochen ihre mit hinlänglichen Beweisen, daß sie die hierzu erforderliche Wissenschaft besitzen, dann über ihre bisherige Dienste, Verwendung, und Moralität belegte Gesuche einzureichen.

Krakau den 2. Hornung 1802.

Vinzenz Anton Fest,
Sekretär, 3

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß der ehrwürdige Priester Joseph Bogucicki, emeritirter Lehrer der krakauer Universität und Kurat in Jgolomia am 26ten Dezember 1798 mit Tode abgegangen sey, und durch seine letztwillige Anordnung seine Blutsverwandten, die er jedoch nicht benannt hat, zu Erben eingesetzt habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltsort der vom verstorbenen Te-

Testator zu Erben eingesetzten Verwandten unbekannt ist; so werden diese hiermit ermahnet, ihr Recht auf diese Erbschaft binnen einem Jahre und sechs Wochen bei diesen k. k. Landrechten zu erweisen; weil hingegen diese Verlassenschaft mit den sich Anmeldenden wird verhandelt werden. Falls sich aber niemand melden sollte, wird dies ganze Vermögen in der Verwaltung dieser k. k. Landrechte verbleiben und endlich für herrnlos angesehen werden.

Gegeben Krakau den 9ten Jäner 1802.

Joseph von Nikorowicz.
Joseph von Kronenfels.
W. Roskoschny.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien. 2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß die im sandomirer Kreise gelegenen dem verstorbenen Grafen Joseph Malachowski eigenthümlich zugehörigen Güter Przepiorow sammt dem dazu gehörigen Maierhofe Przepiorow dann den Dörfern Kamienice und Garbowice — nachdem am ersten auf den 31ten Jäner, und am zweiten auf den 20ten Juni v. J. bestimmten Lizitazionstermine kein Kauflustiger sich eingefunden — zur Befriedigung der dem verfallenen Heyslerischen Hause schuldigen Summen mit 137280 fl. pol. 22 gr. und 31681 fl. pol. 7 gr., am 26ten Juni 1802 zum drittenmal öffentlich werden versteigert werden.

Alle Kauflustigen haben daher am obbestimmten Tage um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten sich einzufinden. Uibrigens wird es Jedermann, dem es daran gelegen, freigelassen, die Bedingungen und die Schätzung der zu verkaufenden Güter in der hiesigen Landrechtsregistratur einzusehen. Die auf diesen Gütern sichergestellten Gläubiger werden zugleich ermahnet: daß sie, ohne eine besondere Vorladung zu gewärtigen, über ihre Gerechtsamen wachen, und versichert seyen: daß sie nach erfolgtem Verkaufe dieser Güter im Wege der Lizitazion keinen Anspruch mehr an die Güter selbst, sondern an den diesfälligen Kaufschilling haben werden.

Krakau den 9. Hornung 1802.

Joseph von Nikorowicz.
W. Roskoschny.
Adalbert Wilhelm Brzorad.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Slaupenski. 2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß die zur Konkursmasse des abwesenden Johann Dunin gehörigen im konskier Kreise gelegenen Güter Sokolniki Suche am 9ten Juni 1802 — an welchem Tage um 9 Uhr Vormittags die Kauflustigen bei diesen k. k. Landrechten sich einzufinden haben — zum viertenmal im Schätzungswerthe 32010 fl. rhn. mittelst öffentlicher Versteigerung werden veräussert werden. Einem jeden Kauflustigen stehet es daher frei das Schätzungsprotokoll und die Verkaufsbedingungen in der hiesigen Landrechtsregistratur einzusehen.

Krakau den 10. Hornung 1802.

Joseph von Nikorowicz.
Joseph von Kronenfels.
W. Roskoschny.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner. 1

Den 23. März d. J. 1802 in dem wohllöbl. k. k. Kreisamte allhier wird das Haus der Archikonfraternität, der Barmherzigkeit gehörig, in der Florianergasse sub Nro. 515 lizitando verkauft werden. Die Schätzung desselben ist 1823 fl. rhn. 57 kr. Kauflustige werden am bestimmten Orte, am oben angesetzten Termine und Tage um 9 Uhr Früh eingeladen.

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 16. März.

Der französische erste Legazionssekretair bei der Gesandtschaft in St. Petersburg Hipolit Chateau = Giron, wohnt im Gasthofe à la Providence Nro. 499.

Am 18. März.

Der k. k. Herr Oberste von Vecsey Husaren Graf von Kinski, wohnt im Gasthofe à la Providence Nro. 499.

Abgegangen.

Am 17. März.

Der französische erste Legazionssekretair Chateau=Giron, nach St Petersburg abgereist.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 7. März.

Die Jungfrau Anna Gerhardin, 48 Jahr alt, an der Lungenentzündung auf dem Kleparz Nro. 54.

Am 8. März.

Dem Schuhmachermeister Johann Mikowicz sein Sohn Krispian, 6 Jahr alt, an der Abzehrung, in der Stadt Nro. 408.

Am 9. März.

Der Friseur Joseph Kindel, 38 Jahr alt, am Stein.

Der herrschaftliche Jäger Simon Gniadek, 30 Jahr alt, beide im St. Lazarspital auf der Wessola Nro. 221.

Die Getreidhändlerin Theresie Nowacka, 25 Jahr alt, an Halsgeschwüren, auf dem Kleparz Nro. 187.

Dem Taglöhner Andreas Wodera sein Sohn Stephan, 17 Jahr alt, an der Lungenentzündung, auf dem Sande Nro. 326.

Am 10. März.

Dem Taglöhner Jakob Flescher sein Sohn Norbert, 9 Monat alt, an der Abzehrung auf dem Sande Nro. 47.

Ein Findling Franz, 5 Jahr alt, an der Abzehrung.

Die ledige Weibsperson Theresie Kowalska, 46 Jahr alt, an Engbrüstigkeit, beide im St. Lazarspital auf der Wessola Nro. 221.

Die Agnes Gontkiewiczowa, ein armes Weib, 80 Jahr alt, an der Abzehrung, in der Stadt Nro. 254.

Am 12. März.

Der Paul Straz, 53 Jahr alt, am Fingerwurm und kalten Brand, im Spital der barmherzigen Brüder, in der Stadt Nro. 460.

Die Waise Rosalie Labinska, 8 Jahr alt, an Konvulsionen, auf dem Kleparz Nro. 199.

Das ledige Weibsbild Kunegunde Dembowska, 24 Jahr alt, an der Wassersucht, im St. Lazarspital auf der Wessola Nro. 221.

Dem Bürger Albert Madenski seine Tochter Salome, 4 Jahr alt, an Kinderpocken, auf dem Kleparz N. 72.

Wech-

Wechsel - Cours in Wien den 10. März.

	Brief	Geld
Amsterdam für 100 Th. C.	—	163 1/3
Hamburg für 100 Th. *Bco.*	178	77 1/2
Venedig für 100 Duk. *Bco.*	95	—
London für 1 Pf. St. fl.	10 40	—
Augsburg für 100 fl. *Cor.*	119 3/4	—
Prag für 100 fl. *deto*	—	99 1/4
Konstantinopel für 100 Piast.	—	72 1/4
Paris für 1 Liv. *Tournois X.*	27 3/4	27 1/2
Genua für 1 Guld. *Sdi.*	—	52 7/8
Livorno für einen *deto*	48	—

Einlösungspreise im Münzamt.

Gold, die Mark fein	359 fl.	30 kr.
In- und ausländisches Bruch- und Pagament-Silber, dann ausländ. Stangensilber von jedem Gehalt die Mark fein	23	36

Cours der Obligazionen von den öffentlichen Fonds in Wien

Den 10. März 1802.

	Anboth. Oblig.	Geld
Wien. Stadt Banko a 5 pr. Ct.	98 2/4	98
— — Lotto	112	—
Hofkammer a 5 pr. Ct.	—	92 1/4
detto a 4 1/2 —	—	85 1/4
detto a 4 —	85 1/4	85 1/4
detto a 3 1/2 —	—	80
—unverzinsl. 2bis6jähr	90 a	82
W. Oberkamer-A a 5 —	—	92 1/4
detto a 4 —	—	85 1/4
detto a 3 1/2 —	—	80
Ständ. Böhm. a 4 —	—	80
— Mähren	—	80
— Schlesien	—	79 1/2
N. Oe. Ständische a 5 pr. Ct.	—	92 1/4
detto a 4 —	85 1/4	85 1/4
detto Lotterie	97	96
Ständ. ob der Ens a 5 —	—	92
— Steiermark a 5 pr. Ct.	—	92

Krakauer Marktpreise vom 16ten März 1802.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez Weitzen zu	8	—	7	30	7	15	7	—
— — Korn —	5	37 1/2	5	30	5	15	5	—
— — Gersten —	5	30	5	15	5	—	4	45
— — Haber —	3	45	3	30	3	15	—	—
— — Hirse —	10	—	9	30	9	—	8	30
— — Erbsen —	5	30	5	15	5	—	—	—

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.